

STATEMENT DR ELFRIEDE RAUCH-EITER

BEI DER 1. INTEGRATIONSKONFERENZ AM 27.6.2008

Ja, ich habe jetzt im Anschluss an diese spannende Diskussion die Aufgabe, den Integrationsprozess aus der Sicht der Verwaltung kurz zu beleuchten. Vorweg möchte ich mich aber auch herzlich bei allen Anwesenden bedanken. Bedanken für die Teilnahme und bedanken für Ihr Interesse, das uns hoffentlich weiterhin erhalten bleibt.

Zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund: Wir haben es heute sehr eindrucksvoll erfahren, Integration ist ein sehr vielschichtiger, komplexer Prozess, der die unterschiedlichsten gesellschaftspolitischen Lebensbereiche und Handlungsfelder erfasst. Dem entsprechend ist dieser Prozess auch eine sehr große Herausforderung für die Verwaltung, weil er die unterschiedlichsten Verwaltungsbereiche tangiert und die Strukturen der Verwaltung für querschnittsübergreifende Aufgabenbewältigung - wie sie bei der Integration gefordert ist - nicht besonders förderlich sind.

Die Vorarlberger Landesregierung hat die Notwendigkeit einer koordinierten und aufeinander abgestimmten Verwaltungsstruktur im Integrationsbereich erkannt. Sie hat schon vor zwei Jahren eine Koordinationsstelle für Integrationsangelegenheiten geschaffen und mit dieser Aufgabe die Abteilung Inneres im Amt der Landesregierung betraut. Wir haben dazu, es wurde schon mehrfach erwähnt, seit 01. April dieses Jahres eine qualifizierte personelle Verstärkung durch Fr. Mag. Carmen Nardelli erfahren. Frau Mag Nardelli ist ausgebildete Ethnologin. Sie hat profunde Erfahrungen im Integrationsbereich, sie hat sich auch mit unglaublicher Geschwindigkeit in die „Integrationszene“ hier in Vorarlberg eingearbeitet und ich kann sie als kompetente Ansprechpartnerin bestens empfehlen.

Was sind unsere Aufgaben als Koordinationsstelle? Unsere Aufgaben im Integrationsbereich bestehen in erster Linie in der ressortübergreifenden Koordination und Vernetzung der einzelnen Fachabteilungen des Landes. Daneben aber auch im Schnittstellenmanagement zu den externen Integrationsakteuren, das sind die Kommunen, das ist insbesondere auch die Projektstelle „Okay.Zusammenleben“, mit der wir sehr eng zusammen arbeiten, das sind auch NGOs, ich verweise beispielsweise auf die Caritas.

Warum kommt dem Aspekt der Vernetzung gerade auch im Bereich der Verwaltung eine so hohe Bedeutung zu? Nur durch eine fortlaufende Vernetzung findet ein ständiger Prozess der Information, der Bewusstseinsbildung und des Erfahrungsaustausches statt. Und gerade dieses wiederum ist bei so querschnittsübergreifenden Aufgabenfeldern wie der Integration eine grundlegende Voraussetzung dafür, dass ein strategisch ausgelegtes und aufeinander abgestimmtes Verwaltungshandeln überhaupt möglich ist und das wiederum halte ich persönlich für

eine entscheidende Grundlage für eine nachhaltig wirksame Integrationsarbeit. Zu den Integrationsmaßnahmen der Vorarlberger Landesverwaltung könnte ich jetzt sehr viel erzählen, es geschieht sehr viel, ich möchte im Detail jetzt nicht darauf eingehen. Im Rahmen unserer Aufgaben in der Abteilung Inneres darf ich aktuell zwei Beispiele erwähnen, in denen der Koordinationscharakter ganz gut zum Ausdruck kommt. Ich habe im Rahmen der Diskussionen immer wieder das Wort Begegnung und Vernetzung gehört und ich denke, diese Beispiele passen sehr gut dazu. Zum einen betrifft es die Spartenbetreuung Integration im Rahmen der Vorarlberg Akademie. Die Vorarlberg Akademie fasst Angebote von verschiedenen Abteilungen des Landes in ein Programm für bürgerschaftliches Engagement zusammen. Es sollen damit bestimmte Grundqualifikationen vermittelt werden, die für Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren möchten, vermittelt werden. Wir von der Abteilung Inneres betreuen die Sparte Integration und haben dazu zunächst einmal eine Bedarfserhebung in Auftrag gegeben, welche Weiterbildungsbedarfe für die Funktionäre von Migrantenvereinen überhaupt bestehen. Das Ergebnis liegt mittlerweile vor und darauf aufbauend werden nun die konkreten Integrationsangebote/Module geschaffen. Ein interessanter Synergieeffekt dabei, es wird gleichzeitig auch ein Rahmen und ein Ort für eine stärkere Vernetzung aller Vereine, sowohl der Migrantenvereine als auch der Einheimischen geschaffen.

Wir sind weiters dabei, begleitend zum Projekt „Mehr Sprache“ ein abteilungsübergreifendes Konzept zur vorschulischen frühen Sprachförderung zu koordinieren. Das Projekt „Mehr Sprache“ – es wurde heute noch nicht erwähnt – wurde im Auftrag des Landes Vorarlberg von Frau Dr Eva Grabherr von der Projektstelle „Okay.Zusammenleben“ erarbeitet. Es handelt sich dabei um ein Schwerpunktprogramm zur sprachlichen Frühförderung von Kindern in Familien und frühen Bildungsinstitutionen. Im Rahmen dieses Projektes werden auf unterschiedlichen Programmschienen sowohl Qualifikations- als auch Sensibilisierungsmodule auf unterschiedlichen Ebenen vermittelt. Ein Hinweis an dieser Stelle: Wir in der Abteilung Inneres betreiben auch Lobbying für Einreichungen um Fördergelder beim Europäischen Flüchtlingsfonds und beim Europäischen Integrationsfonds. Konkrete Ansprechpartnerin dazu ist Frau Mag Nardelli.

Die strategische Ausrichtung auf Verwaltungsebene, der Fokus unserer Integrationsarbeit liegt für die nächste Zeit klar bei der frühsprachlichen Förderung. Die Themenpalette der weiteren Handlungsfelder ist breit, es werden sicher auch die Integrationskonferenzen wichtige Impulse geben und Schwerpunkte für die Zukunft aufzeigen. Wie geht es mit der Integrationskonferenz weiter? Es wurde bereits angekündigt, sie soll regelmäßig, möglichst zwei Mal im Jahr stattfinden. Die nächste Konferenz haben wir auf Ende November anvisiert. Wir haben bewusst von einer Themenfestlegung zum jetzigen Zeitpunkt abgesehen, weil wir die Erfahrungen und Diskussionen der heutigen Veranstaltung mit einbeziehen wollten. Ich bitte um Verständnis dafür, dass sich der Teilnehmerkreis bei der Integrationskonferenz in erster Linie nach dem Themenfeld richten wird, besonders Interessierte sind aber immer willkommen.



Sehr geehrte Damen und Herren, damit bin ich am Ende meiner Ausführungen. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.